



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung



Bundesinformationszentrum
Landwirtschaft

Alternativen zur betäubungslosen Ferkelkastration

Poster





Alternativen zur betäubungslosen Ferkelkastration

● Jungebermast

- Schlachtung und Vermarktung müssen vorher geklärt sein
- Keine chirurgische Kastration
- Bessere Mast- und Schlachtleistungen
- Bessere Futtermittelverwertung und weniger Gülleanfall
- Höhere Arbeitsbelastung durch mehr Tierbeobachtung und getrennt-geschlechtliche Aufstallung
- Größeres Verletzungsrisiko
- Mehr Aufmerksamkeit bei Fütterung, Management und Handling
- In der Regel geringere Schlachtpreise wegen Eberpreismaske



● Jungebermast mit Immunokastration

- Schlachtung und Vermarktung muss vorher geklärt sein
- Keine chirurgische Kastration
- Höhere biologische Leistungen, daher bei angemessener Bezahlung kostenneutral
- Sicherheitspritze verhindert, dass sich Anwender versehentlich selbst impfen
- Höherer Arbeitsaufwand durch Impfung, mehr Tierbeobachtung und getrenntgeschlechtliche Aufstallung
- Angst des Einzelhandels vor angeblichem „Hormonfleisch“, es werden keine Hormone verabreicht, sondern Eiweißkörper, welche die Bildung von Hormonen verhindern
- Wird derzeit häufig nach Eberpreismaske bezahlt
- Termingerechte, konsequente zweimalige Impfung jedes Tieres, sonst Impfversager



● Inhalationsnarkose mit Isofluran

- Keine Umstellung von Ferkelaufzucht, Mast, Schlachtung, Fleischverarbeitung und Lebensmitteleinzelhandel notwendig
- Keine Schwierigkeiten bei der Vermarktung
- Kann mit Sachkundenachweis vom Landwirt, von der Landwirtin selbst durchgeführt werden
- Zuverlässige Verhinderung des Ebergeruches durch Entfernung der Hoden
- Zusätzliche Kosten durch Anschaffung und Unterhalt des Gerätes sowie für Isofluran und Schmerzmittel
- Zusätzlicher Zeitaufwand für Narkose und notwendige Arbeitsschutzmaßnahmen
- Arbeitssicherheit und Umweltbelastung sind zu beachten
- Chirurgischer Eingriff mit Risiko der Wundinfektion



● Injektionsnarkose mit Ketamin und Azaperon

- Keine Umstellung von Ferkelaufzucht, Mast, Schlachtung, Fleischverarbeitung und Lebensmitteleinzelhandel notwendig
- Keine Schwierigkeiten bei der Vermarktung
- Zuverlässige Verhinderung des Ebergeruches durch Entfernung der Hoden
- Zusätzlicher Zeitaufwand für Narkose
- Höhere Kosten wegen vorgeschriebener tierärztlicher Beteiligung für die Tierarzneimittel und für Verbrauchsmaterialien
- Relativ lange Nachschlafphase, Schutz vor Hitze und Kälte
- Chirurgischer Eingriff mit Risiko der Wundinfektion



Impressum

0117/2020

Herausgeberin

Bundesanstalt für Landwirtschaft
und Ernährung (BLE)
Präsident: Dr. Hanns-Christoph Eiden
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
Telefon: +49 (0)228 6845-0
Internet: www.ble.de

Text und Redaktion

Dr. Elisabeth Roesicke, Sigrid Köppers,
Martin Riebe, Dr. Volker Bräutigam,
alle BZL in der BLE

Grafik

Arnout van Son, Alfter

Bilder

Agrarfoto.com: Titelbild, großes Foto
LSZ Boxberg: Jungebermast mit
Immunokastration
BLE, Foto: Christian Mühlhausen (Landpixel):
alle übrigen

Druck

Druck- und Verlagshaus
Zarbock GmbH & Co. KG
Sontraer Straße 6
60386 Frankfurt am Main

Das Papier besteht zu 100% aus
Recyclingpapier.

Nachdruck oder Vervielfältigung – auch
auszugsweise – sowie Weitergabe mit
Zusätzen, Aufdrucken oder Aufklebern nur
mit Zustimmung der BLE gestattet.

Erstauflage

Stand: Dezember 2019

© BLE 2020

Weitere Medien zum Thema „Alternativen zur betäubungslosen Ferkelkastration“

Spätestens bis zum 1. Januar 2021 müssen die schweinehaltenden Betriebe in Deutschland eine der zur Verfügung stehenden Alternativmethoden umgesetzt haben. Die zulässigen Methoden sind die Jungebermast mit und ohne Impfung gegen den Ebergeruch und die Kastration unter Vollnarkose (mit Isofluran oder Injektionsnarkose). Es gibt keinen Königsweg als Alternative zur betäubungslosen Ferkelkastration. Jeder Betrieb muss sich mit den zur Verfügung stehenden Methoden beschäftigen und die für ihn passende auswählen. Eine Posterserie informiert mit einem Übersichtsposter über Vor- und Nachteile der Methoden; vier weitere Poster zeigen die Abläufe der einzelnen Methoden.

Eine Broschüre informiert darüber hinaus über die betrieblichen Voraussetzungen und bewertet die Alternativen ökonomisch. Sie dient als Entscheidungshilfe bei der Auswahl der für den jeweiligen Betrieb geeigneten Methode. Betriebsreportagen und weitere Informationen werden auf www.praxis-agrar.de eingestellt.

Filme zu den einzelnen Methoden können Sie im BZL-YouTube-Kanal abrufen.  **YouTube**

Broschüre, DIN A4, 40 Seiten
Bestell-Nr.: 2001



Poster, DIN A1,
gefalzt auf DIN A4



Bestell-Nr.: 0117

Bestell-Nr.: 0118

Bestell-Nr.: 0119

Bestell-Nr.: 0120

Bestell-Nr.: 0121